

Segensfeiern in der katholischen Kirche

Grundlagen und Reflexionen

Herausgegeben von
Matthias Remenyi und Jochen Sautermeister

HERDER 

FREIBURG · BASEL · WIEN

© Verlag Herder GmbH, Freiburg im Breisgau 2026
Hermann-Herder-Straße 4, D-79104 Freiburg im Breisgau
Alle Rechte vorbehalten
www.herder.de
produktsicherheit@herder.de

Umschlaggestaltung: Verlag Herder
Umschlagmotiv: © Klibre35 / GettyImages-1385235919
Satz: ZeroSoft SRL, Timisoara
Herstellung: GGP Media GmbH, Pößneck
Printed in Germany

ISBN Print 978-3-451-39881-0
ISBN E-Book (PDF) 978-3-451-83639-8

Inhalt

Vorwort	7
<i>Matthias Remenyi und Jochen Sautermeister</i>	
Segen: Zuspruch göttlicher Kraft und Zugang zum Heilsraum Gottes	10
Segen und Segnen im Alten und Neuen Testament <i>Thomas Hieke</i>	
Zwischen Wunsch und Wirklichkeit	37
Segen und Segnen nach <i>Fiducia supplicans</i> – eine systematisch-theologische Grundlegung <i>Matthias Remenyi</i>	
Unerschöpflich – bedingungslos – zuverlässig	72
Theologisch-ethische Überlegungen zum Verhältnis von Moral und Segen <i>Jochen Sautermeister</i>	
„Liturgische“ und „pastorale“ Segnungen	88
Zur Tragfähigkeit einer von Rom vorgenommenen Unterscheidung <i>Birgit Jeggle-Merz</i>	
<i>Fiducia supplicans</i> – Durchbruch oder Mogelpackung?	104
Anstößige kirchenrechtliche Impulse zur Diskussion um die Segnung irregulärer Verbindungen <i>Thomas Schüller</i>	
<i>Fiducia supplicans</i>: Eine paternalistische Geste, nichts weiter 124	
Wieso das Geschenk aus Rom theologische Entwicklung verhindert statt eröffnet <i>Julia Knop</i>	
Die Autorinnen und Autoren	144

Vorwort

Die Segnung gleichgeschlechtlicher Paare steht bis heute im Spannungsfeld zwischen Wunsch und Wirklichkeit. Wenngleich die Gemeinsame Konferenz aus Mitgliedern der Deutschen Bischofskonferenz und des Zentralkomitees der deutschen Katholiken am 4. April 2025 die Handreichung für Seelsorgerinnen und Seelsorger *Segen gibt der Liebe Kraft. Segnungen für Paare, die sich lieben* beschlossen hat, ist die Praxis, gleichgeschlechtliche Paare auf deren Bitte hin zu segnen, im deutschsprachigen Raum weder etabliert noch gleichermaßen akzeptiert. Das Dokument *Segen gibt der Liebe Kraft* versteht sich als Umsetzung des Handlungstextes *Segensfeiern für Paare, die sich lieben*, der auf der fünften Synodalversammlung des Synodalen Wegs im März 2023 verabschiedet wurde. Als Orientierungshilfe erhebt die Handreichung zwar keinen Verbindlichkeitsanspruch. Aber sie sieht sich in Übereinstimmung mit der Erklärung *Fiducia supplicans* über die pastorale Sinngebung von Segnungen, die das Dikasterium für die Glaubenslehre am 18. Dezember 2023 mit ausdrücklicher Zustimmung von Papst Franziskus veröffentlichte.

Die Erklärung *Fiducia supplicans* rief jedoch ganz unterschiedliche Reaktionen hervor, die von begeisterter Zustimmung bis hin zu deutlicher Kritik und sogar völliger Ablehnung reichten, weil sie entweder nicht weit genug gegangen sei oder weil sie fundamental gegen die Lehre der Kirche verstoße. Während noch am 22. Februar 2021 die (damals noch so lautende) Kongregation für die Glaubenslehre das Verbot, gleichgeschlechtliche Paare zu segnen, bekräftigt hatte, erlaubte *Fiducia supplicans* grundsätzlich die Segnung auch von Paaren „in irregulären Situationen“ – eine Bezeichnung, die Papst Franziskus in seinem Nachsynodalen Apostolischen Schreiben *Amoris laetitia* (2016) für solche Partnerschaften gewählt hatte, die nicht der lehramtlichen Ehelehre und Sexualmoral entsprechen.

Das erste große öffentliche Interview von Papst Leo XIV., das im September 2025 veröffentlicht wurde, hat die Debatte um Segensfeiern für gleichgeschlechtliche Paare bzw. für Paare, denen aus ander-

weitigen Gründen eine sakramentale Eheschließung verwehrt ist, neu angefacht. Im Wortlaut sagte der Papst: „In Northern Europe they are already publishing rituals of blessing ‘people who love one another’, is the way they express it, which goes specifically against the document that Pope Francis approved, *Fiducia Supplicans*, which basically says, of course we can bless all people, but it doesn’t look for a way of ritualizing some kind of blessing because that’s not what the Church teaches.“ Diese Äußerung hat manche darin bestärkt, die Handreichung *Segen gibt der Liebe Kraft* zurückzuweisen, weil sie nicht mit Rom vereinbar sei. Bei näherer Betrachtung stellt sich aber die Frage, worin denn die Handreichung zur Erklärung *Fiducia supplicans* genau im Widerspruch stehen und weshalb sie nicht mit dieser Erklärung vereinbar sein sollte.

Vor dem skizzierten Hintergrund möchte der vorliegende Sammelband eine theologische Aufarbeitung des Themas der Segnung gleichgeschlechtlicher Paare auf der Metaebene leisten. Aus biblischer, fundamentaltheologischer, theologisch-ethischer, liturgiewissenschaftlicher, kirchenrechtlicher und dogmatischer Sicht wird der Frage nachgegangen, was unter Segen, Segnen und Segensfeiern verstanden wird, wie die Erklärung *Fiducia supplicans* einzuschätzen ist und was das für die Frage um Status, Funktion und Legitimität der Segnung gleichgeschlechtlicher Paare bedeutet. Der Beitrag von Thomas Hieke bietet eine Grundlegung zu Segen und Segnen aus biblischer Perspektive, der von Matthias Remenyi eine systematisch-theologische Grundlegung zu Segen und Segnen nach *Fiducia supplicans*. Darum sind diese beiden Texte etwas ausführlicher gehalten. Die anderen vier Aufsätze von Jochen Sautermeister, Birgit Jeggle-Merz, Thomas Schüller und Julia Knop schließen daran an und reflektieren die Thematik etwas kompakter aus ihrer jeweiligen fachspezifischen Perspektive. Etwaige Ungleichzeitigkeiten, die sich aus den unterschiedlichen Abfassungs- und Einreichungsdaten der einzelnen Beiträge ergeben, wurden bei der Endredaktion des Bandes nicht mehr korrigiert.

Insgesamt wird deutlich, wie weit die Einschätzungen zu *Fiducia supplicans* auch unter den Autorinnen und Autoren dieses Sammelbandes auseinandergehen. Gerade darum aber will der Band zur eigenen theologischen Reflexion und Vergewisserung einladen.

Neben theologischen Fachleuten, Interessierten und Betroffenen hat er vor allem die Entscheiderinnen und Entscheider in den Ordinariaten, Pastoralabteilungen und Pfarreverbänden im Blick.

Danken möchten wir Dr. Agnes Slunitschek und Kilian Werner vom Lehrstuhl für Fundamentaltheologie und vergleichende Religionswissenschaft der Universität Würzburg für die redaktionelle Bearbeitung der Beiträge sowie dem Herder-Verlag, vor allem Herrn Dr. Stephan Weber, der das Publikationsprojekt von Anfang an unterstützt und umsichtig begleitet hat. Besonderer Dank gebührt den Autorinnen und Autoren, die sich mit ihren Aufsätzen auf das Projekt eingelassen haben. Wenn die Publikation der theologischen Durchdringung der Diskussion um die Segnung gleichgeschlechtlicher Paare dient und zu einer theologisch fundierten und pastoral redlichen Praxis beiträgt, hat sie ihren Zweck erfüllt.

Würzburg und Bonn, in der Weihnachtsoktav 2025
Matthias Remenyi und Jochen Sautermeister

Segen: Zuspruch göttlicher Kraft und Zugang zum Heilsraum Gottes

Segen und Segnen im Alten und Neuen Testament

Thomas Hieke

1 Das Bekenntnis

Was bekennt jemand, der gesegnet werden möchte und damit sagt: „Ich brauche Segen“?¹ Wer so spricht, bekennt sich dazu, nicht alles aus eigener Kraft erreichen zu können, sondern angewiesen zu sein auf die Kraft Gottes und darauf, mit Gottes Gnade zum Heil zu kommen. Dieses Bekenntnis entspricht der Ermahnung durch Mose im Buch Deuteronomium, Kapitel 8. Bevor Israel ins Gelobte Land einzieht, zählt Mose dem Volk Israel in einer langen Reihe auf, wie prächtig das Land ist und welchen Wohlstand und Reichtum es darin erwerben wird. Doch dann schärft er ein:

17 Dann nimm dich in Acht und denk nicht bei dir: Ich habe mir diesen Reichtum aus eigener Kraft und mit eigener Hand erworben. 18 Gedenke vielmehr JHWHs, deines Gottes: Er ist es, der dir die Kraft gibt, Reichtum zu erwerben, weil er seinen Bund, den er deinen Vätern geschworen hatte, so verwirklichen will, wie er es heute tut (Dtn 8,7–18).²

¹ Vgl. dazu die Aktion „Ich brauche Segen“ und die Internetseite <https://segen.jetzt/>, auf die mit QR-Codes auf Aufklebern und Plakaten verlinkt wird. Die Webseite zeigt wechselnde Segensprüche, meist aus der Bibel (Übersetzung: BasisBibel 2021), die auch vorgelesen werden und mit einem Video mit Gebärdensprache hinterlegt sind. Informationen zur Initiatorin, Landespfarrerin Simone Enthöfer von der EKIR, und zu den Trägerorganisationen gibt es auf der Website.

² Texte aus der Bibel stammen, wenn nicht anders vermerkt, aus der Einheitsübersetzung der Heiligen Schrift, Stuttgart 2016 (mit leichten Modifikationen, v. a. hinsichtlich des Gottesnamens). – Der vorliegende Beitrag ist eine

Gott zu vergessen, wird dem Volk Israel in der Bibel mehrfach vorgehalten und damit kommt es in größte Schwierigkeiten. Diese Gottesvergessenheit, also die irriige Auffassung, den eigenen Reichtum und das Wohlergehen aus eigener Kraft erreicht zu haben, ist bis heute die Wurzel vieler Übel: die Wurzel der Gier und Ausbeutung von Natur und Menschen, die Wurzel der verweigerten Solidarität und der gewaltsamen Konflikte. Die Rede vom Segen dagegen ist das wahrhaft segensreiche Bekenntnis eines Menschen dazu, dass ihm bewusst ist, dass er sein gelingendes Leben und seine Kraft einer wohlwollenden Instanz außerhalb von ihm selbst verdankt. Damit ist man bei einer, wenn nicht *der* Grundbotschaft der jüdisch-christlichen Vorstellungen von Gott und dem Menschen angelangt. Die folgenden Überlegungen reflektieren die Begrifflichkeit der Hebräischen Bibel und die Konzeption dessen, wie und was Gott segnet. Sodann wendet sich der Blick dem segnenden Menschen zu: Was geschieht hier? Segen und Segnen erweist sich als ein wechselseitiges Geschehen der Kommunikation. Altes und Neues Testament haben hier sehr viel gemeinsam.

2 Begrifflichkeiten und Konzeptbildungen zum „Segen“

2.1 Das Konzept: Segen als Vermittlung lebensförderlicher Kraft

Permanent müht sich der Mensch darum, seine Lebensgrundlagen zu sichern und die Lebensqualität zu steigern. Das findet man auch in der Bibel, man verwendet dafür den theologisch aufgeladenen Begriff „Heil“. So lässt sich aus den Erzählungen, Gebeten und Reden der Bibel etwas abstrakt herausdestillieren, worin Inhalt und Ziel des Segensvorgangs und des Segensvollzugs („segnen“) bestehen: die Vermittlung der lebensförderlichen und heilenden Kraft Gottes durch einen sinnenfälligen Ausdruck bzw. eine Geste. Diese Geste

überarbeitete und aktualisierte Fassung von T. Hieke, Segen: Kraftvermittlung und Eintritt in den Heilsraum Gottes. Zehn Thesen zu Segen/Segnen in der christlichen Bibel, in: J. Knop, B. Kranemann (Hg.), Segensfeiern in der offenen Kirche. Neue Gottesdienstformen in theologischer Reflexion (QD 305), Freiburg i. Br. 2020, 15–36.

und der dazu gesprochene Text verdeutlicht die stets neue und zu erinnernde Zuwendung Gottes zu seiner Schöpfung, insbesondere – aber nicht nur! – zu den Menschen.³ Anders ausgedrückt: Segen eröffnet eine Beziehung, durch den Segen erhält der Mensch Zugang zum Heilsraum Gottes.

2.2 Die Begrifflichkeit: Doppelte Richtung

„Segen“ und „segnen“ drückt die Hebräische Bibel mit nominalen und verbalen Bildungen aus der Wurzel *BRK* II aus.⁴ Als Grundbedeutung gilt die Vermittlung lebensfördernder, heilschaffender Kraft. Dabei gibt es zwei mögliche Richtungen: Ein göttliches Subjekt vermittelt „Segen“ („Heilskraft“) an ein menschliches oder dingliches Objekt – oder umgekehrt, ein menschliches Subjekt stattet ein göttliches Objekt mit „Heil“ („Lob“) aus. Das Geschehen erfolgt im Modus des Zuspruchs oder der Feststellung. Insbesondere das Verb wird in beide Richtungen verwendet: Gott „segnet“ den Menschen, aber der Mensch „segnet“ auch Gott – im Deutschen sagt man da-

³ Vgl. M. Leuenberger, Segen im Alten Testament, in: ders. (Hg.), Segen (TdT 10, UTB 4429), Tübingen 2015, 49–75, hier: 49; A. Vonach, Art. Segen, in: Wörterbuch alttestamentlicher Motive, Darmstadt 2013, 359–363, hier: 359; R. Feldmeier, H. Spieckermann, Der Gott der Lebendigen (ToBiT 1), Tübingen 2011, 272f.; H. C. P. Kim, Art. Blessing. II. Hebrew Bible/Old Testament, in: Encyclopedia of the Bible and Its Reception 4, Berlin 2012, 134–139, hier: 135f. – Eine Beschreibung der Entwicklung der biblisch gewordenen Segenskonzepte in diachroner Hinsicht findet sich in der umfangreichen Arbeit von M. Leuenberger, Segen und Segenstheologien im alten Israel (AThANT 90), Zürich 2008 (v. a. die Zusammenfassung S. 453–486). – Zum größeren religionsgeschichtlichen und altorientalischen Horizont vgl. C. Frechette, Art. Blessing. I. Ancient Near East, in: Encyclopedia of the Bible and Its Reception 4, Berlin 2012, 130–133.

⁴ *BRK* II, „segnen“, ist von *BRK* I, „knien“, lexikalisch zu unterscheiden. – Das Verb *BRK* II kommt in der Hebräischen Bibel 327-mal vor (+ 4 aramäische Belege), meist im *Piel*, am häufigsten in den Psalmen, im Buch Genesis und im Buch Deuteronomium, am wenigsten in den Prophetenbüchern. Das Substantiv *bərākā* begegnet 71-mal. Die Wortstatistiken beruhen auf dem Programm Logos Max 47.2.2 (Faithlife) mit der Biblia Hebraica Stuttgartensia (Amstelodamensis). – Zu Details vgl. Kim, Blessing II (s. Anm. 3), 134.

für „loben, preisen“.⁵ Die hebräische Ausdrucksweise ist auch durch die Offenheit gekennzeichnet, ob es sich um einen Segensspruch im Sinne einer Feststellung oder um einen Segenswunsch (Zuspruch) handelt: „Gesegnet (*bārūk*) sei/ist Abraham“, „gepriesen (*bārūk*) sei/ist der Höchste Gott“ (Gen 14,19f.).⁶ Die Wurzel findet sich nicht nur in der Hebräischen Bibel, sondern auch in wichtigen althebräischen Inschriften aus vorexilischer Zeit: u. a. die Segentexte von Kuntillet 'Ajrud (um 800 v. Chr.), die Grabinschrift aus Ḥirbet el-Qom (um 700 v. Chr.) und die Silberamulette von Ketef Hinnom (um 600 v. Chr.).⁷ Diese außerbiblischen Bezeugungen zeigen, wie wichtig das Thema „Segen“ den Menschen schon damals war.

Die hebräischen Begriffe der Wurzel *BRK* II werden in der Septuaginta regelmäßig mit *εὐλογία* und *εὐλογέω* wiedergegeben.⁸ „Die

⁵ Vgl. Leuenberger, Segen im Alten Testament (s. Anm. 3), 50f. Vgl. Frechette, Blessing I (s. Anm. 3), 131: „in many contexts (1) the imparting of favor and (2) the offer of praise to the deity imparting it were regarded as implicitly related.“ Frechette notiert auch „a rationale of reciprocity anchored portrayal of interactions“ (ebd., 132).

⁶ B. Janowski, K. Scholtissek, Art. Segen/Fluch, in: A. Berlejung, C. Frevel (Hg.), Handbuch theologischer Grundbegriffe zum Alten und Neuen Testament, Darmstadt 2015, 391f., hier: 391, verweisen auf die *bārūk*-Formel („gesegnet, gepriesen sei/ist“), die 38-mal auf Gott und 25-mal auf Menschen bezogen wird. Dieses Wort wirkt stilbildend für die Segenssprüche im Judentum. Im heutigen Hebräisch heißt „herzlich willkommen“ *bārūkīm ha-bā'im*: „Gesegnet die Kommenden“. – In semantischer Nähe zu *BRK* II stehen Wendungen wie 'ašrê, „selig, glücklich“ (z. B. Ps 1,1; 72,17), der Lobruf *halalū-yāh*, „lobt Jah! (JHWH)“ (z. B. Ps 106,48; 148,1–5) und die Zustimmung 'āmēn; vgl. ebd., ferner Kim, Blessing II (s. Anm. 3), 138.

⁷ S. dazu u. a. Leuenberger, Segen im Alten Testament (s. Anm. 3), 52–54, sowie mit zahlreichen Details ders., Segen und Segenstheologien (s. Anm. 3), 113–178, sowie ders., Art. Segen / Segnen (AT), Dezember 2008, in: Das wissenschaftliche Bibellexikon im Internet, <https://bibelwissenschaft.de/stichwort/27583/>.

⁸ Das Verb *εὐλογέω* hat in der Septuaginta 442 Belege, das Substantiv *εὐλογία* 95, das Verbaladjektiv *εὐλογητός* 80 (Logos + Septuaginta mit Logos-Morphologie). Im Neuen Testament ist *εὐλογέω* 41-mal, *εὐλογία* 16-mal und das Verbaladjektiv *εὐλογητός* 8-mal belegt (Logos + Nestle-Aland, Novum Testamentum Graece, 28. Auflage). – Auffällig ist im NT, dass das Verbaladjektiv *εὐλογητός* („gesegnet = gepriesen“) nur für Gott verwendet wird (z. B. Mk 14,61; Röm 1,25), während bei von Gott verschiedenen Wesen bzw. Menschen das Partizip Perfekt Passiv *εὐλογημένος* („gesegnet“, 10-mal, z. B. Mt 21,9; Lk 1,42) verwendet wird. Dahinter stehe das Bedürfnis, einen Bedeu-

griechischen Termini lassen sich wörtlich mit ‚Zuspruch von Gutem‘ und ‚gut sprechen‘ ins Deutsche übertragen.⁹ Auch im Griechischen kann das gleiche Wort für die Beziehung Gottes *zum Menschen* („segnen“) und des Menschen *zu Gott* („preisen“) verwendet werden (s. z. B. Eph 1,3). Auf diese Weise „ist Segnen *ein In-Beziehung-Setzen von göttlicher und irdischer Welt*“.¹⁰ Im NT kommen weitere analoge Begriffe hinzu, die die Verbindung mit dem Heilsbereich Gottes ausdrücken: ἁγιάζω, „heiligen“ (z. B. Joh 17,17; 1 Thess 5,23; 1 Petr 3,15; s. schon die Verbindung von „segnen“ und „heiligen“ im AT: Gen 2,3; Ex 20,11; Sir 33,12), χάρις, „Gnade“, und εἰρήνη, „Friede“ (Röm 1,7; 1 Kor 1,3; Phil 4,7; Eph 2,14: im Frieden Christi sein heißt „im Heil sein“), schließlich μακάριοι, „selig sind“ (Mt 5,3–12, par. Lk 6,20–23: Zuspruch der Seligkeit ist Anteil am Segen Gottes).¹¹

3 Die ersten Belege der Bibel: Gottes Segen

In der Lesereihenfolge der Bibel (in jüdischer wie christlicher Kannonausprägung) zeigen schon die ersten drei Vorkommen des Verbs *BRK II* wichtige bibeltheologische Grundlagen. Der *erste* Segen Gottes erfolgt über die Wassertiere und die Vögel.

Gott segnete sie und sprach: Seid fruchtbar und mehrt euch!
(Gen 1,22)

tungsunterschied sprachlich kenntlich zu machen, und diese Tendenz zeige sich schon in der Septuaginta, vgl. U. Heckel, *Der Segen im Neuen Testament. Begriff, Formeln, Gesten* (WUNT 150), Tübingen 2002, 43f.

⁹ K.-H. Ostmeier, *Der Segen nach dem Neuen Testament – Kontinuitäten und Spezifika*, in: Leuenberger, *Segen* (s. Anm. 3), 111–133, hier: 111.

¹⁰ Ebd.

¹¹ Vgl. ebd., 113; R. Bieringer, *Blessing. III. New Testament*, in: *Encyclopedia of the Bible and Its Reception* 4 (s. Anm. 3), 139–147, hier: 139; D. Rusam, *Art. Segen / Segnen (NT)*, Oktober 2013, in: *Das wissenschaftliche Bibellexikon im Internet*, <https://bibelwissenschaft.de/stichwort/53960/>, 1.; 2. – Das griechische Wort ὀλιζω, „beglücken“, „(materiell) glücklich machen“ und seine Ableitungen kommen in der LXX und im NT nicht vor (nur ὀλβος, Reichtum, in Sir 30,15), möglicherweise, weil diese Art von „Segen“ in der griechischen Welt stark mit dem heidnischen Götterglauben verbunden war (ebd.).